

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | März - April 2023

Kinderwoche
Seniorenreise
Gde. Weekend
anmelden !





Ein Kreuz mit dem Kreuz

Liebe Leserin, lieber Leser

Nun sind sie wieder da – die Tage der Passionszeit – die Vorbereitung auf Ostern. Doch Ostern geht nicht ohne Karfreitag. Ohne Tod und ohne Kreuz.

Ich kenne Leute, die eigentlich gern in die Kirche gehen. Nur Karfreitag, da gehen sie nicht. Zu düster finden sie. Und dann ist da noch das Kreuz - ein Hinrichtungsinstrument.

Und dieses schreckliche Kreuz ist dann auch noch das zentrale Symbol des Christentums. Muss das sein? Könnte das Symbol des Christentums nicht ein anderes sein? Ganz früher war ja gar nicht das Kreuz das Symbol des Christentums. Sondern: Jesus mit einem Lamm auf den Schultern. Jesus der gute Hirte. Nicht so schrecklich, nicht so düster.



Ich kenne Leute, die kommen immer am Karfreitag und weinen, wenn die Osterkerze gelöscht wird. Wenn das Licht des Lebens erlischt. Karfreitag, der schwärzeste Tag im Jahr. Zum Heulen. Muss man sich das antun?

Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz – für einige Menschen. Ich kenne auch Leute, die Kirche und Religion sehr kritisch gegenüberstehen. Die gehen Karfreitag auch nicht in die Kirche – sowieso nicht. Aber nicht, weil sie das Löschchen des Lichts nicht ertragen. Sondern weil sie diesen Gott so unmöglich finden. Gott, der zulässt, dass da einer gekreuzigt wird. „Was ist das bitte für ein Gott, der da ein Menschenopfer zulässt? Seit ich weiß, was Gott meinem Bruder Jesus angetan hat, weiß ich, was ich von meinem Vater zu halten habe. Ein grausamer Tyrann – oder nicht?“ An so einen Gott soll man glauben?

Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz. Muss das sein?

Muss das wirklich sein? Eine Mutter meiner früheren Kirchgemeinde erzählte mir, dass sie mit ihren Kindern die Spazierwege vermeide, an denen ein Wegkreuz steht. Möhlin ist ja eigentlich eine katholische Gemeinde und es



gibt einige Wegkreuze, an denen der gekreuzigte Jesus hängt. „Was ist das da?“, hat ihr Kind einmal gefragt – und zeigte aufs Kreuz. „Warum hängt der Mann da dran? Tut das weh?“

Und natürlich wollte das Kind eine Antwort von der Mutter, doch sie fühlte sich überfordert, diese zu geben. Darum mied sie alle Spazierwege mit Wegkreuzen, solange ihre Kinder klein waren.

Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass Kinder mit dem Mann am Kreuz ganz gut umgehen können. Schwere fällt es manchmal den Eltern. „Muss mein Kind sehen, wie da einer tot am Kreuz hängt? Muss man meinem Kind das zumuten? Das Kreuz? Die Kreuzigung? Muss das sein?“

Muss das sein? Muss das sein mit dem Kreuz? Mit der Kreuzigung? Kann man im Christentum nicht auch ohne Kreuz auskommen? Ohne ein grausames Folterinstrument ... Vielleicht zurückkehren zum Hirten mit dem Lämmchen auf den Schultern. Wäre vielleicht auch gar nicht schlecht fürs Marketing der Kirche ...

Das Christentum ohne Kreuz und Marterpfahl? Geht das? Um solche Fragen zu beantworten ist es manchmal ganz gut den Blick zu weiten. Und so habe ich mich auf die Suche gemacht und etwas Spannendes entdeckt. Ein kleines Stück Text – aus dem Koran.

Das ist jetzt ein bisschen ungewöhnlich: Der Koran im Kontext zu Gedanken an etwas so Zentrales im Christentum wie das Kreuz. Geht das? Ja, denn manchmal wird ja das Eigene deutlicher im Gespräch mit dem Anderen.

So steht in der Sure 4, 157f:

„Sie sprachen: Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, den Gesandten Gottes, getötet! Aber sie haben ihn nicht getötet und haben ihn auch nicht gekreuzigt. Sondern es kam ihnen nur so vor. ... Sie haben ihn nicht getötet, mit Gewissheit nicht, vielmehr hat Gott ihn zu sich erhoben.“

Als Christen staunen wir über diese Aussage im Koran, denn laut diesen Zeilen und somit laut der Lehrmeinung des Korans findet die Kreuzigung Jesu nicht statt.

Den Muslimen ist es wichtig zu betonen, dass Jesus gerade nicht gekreuzigt wurde. Stattdessen wurde jemand anderes gekreuzigt – laut Islam. Jemand, der Jesus sehr ähnlich sah. Gott habe dafür gesorgt, dass Judas Iskariot Jesus sehr ähnlich wurde. Und der ist dann gekreuzigt worden. Gekreuzigt wurde also in Wirklichkeit Judas – nicht Jesus. Fragt sich nun natürlich, warum das im Islam so ist. Warum keine Kreuzigung im Islam? Dazu zwei Dinge.

Erstens: Der Islam verbindet mit der Kreuzigung eine Niederlage. Kreuzigung ist Scheitern. Und weil Jesus im Islam ein Prophet ist, jemand den Gott beauftragt hat, darf dieser Mensch nicht scheitern. Mit der Kreuzigung des Propheten Jesus würde sozusagen die Sache Gottes selbst scheitern. Und Gott ... der kann eben nicht scheitern. Jedenfalls für die Muslime.

Zweitens: Der Islam legt großen Wert darauf, dass jeder Mensch für sein Tun und Handeln vor Gott selbst verantwortlich ist. Es ist im Islam nicht möglich, dass jemand für einen anderen eine Strafe auf sich nimmt und die Strafe damit abgegolten ist. Im Islam muss jeder selbst für das gerade stehen, was er verbrochen hat. Was nicht heißt, dass Gott nicht gnädig sein kann. Auch Muslime rechnen mit einem gnädigen Gott. Wenn jemand am Ende vor Allah tritt, dann werden gute Taten und böse abgewogen. Die guten Taten wiegen dabei schwerer als die bösen, sodass es durchaus weniger gute als böse Taten sein können, damit es für den Himmel reicht. Gott ist also auch im Islam gnädig. Aber das mit der Schuldübernahme durch einen anderen, das geht eben nicht. Da grenzt sich der Islam ganz deutlich vom Christentum ab.

Im Christentum ist das ja eben eine der zentralen Ideen: Man muss keine Angst davor haben, wenn man irgendwann einmal vor Gott tritt. Denn ein Anderer hat die Schuld, die man bei Gott hat, bereits beglichen. Mit dem Tod Jesu am Kreuz ist die Schuld der Menschen wieder gut gemacht. Wer das glauben kann, für den ist das Kreuz dann auch ein Zeichen der Erleichterung. Weil ein Anderer es trägt. Man muss im Christentum am Ende keine Angst mehr haben, weil ein Anderer die eigenen Schulden bereits beglichen hat. Dafür steht eben das Kreuz. Und genau deswegen legt der Islam auch so



großen Wert darauf, dass Jesus eben nicht gekreuzigt wurde.

Bleibt noch das Erste. Das mit der Niederlage Gottes. Was die Niederlage angeht, die die Muslime in der Kreuzigung sehen. Da muss man sagen: In der Tat. Der Tod Jesu am Kreuz ist eine Niederlage. Und nach muslimischer Auffassung darf das nicht sein. Gott am Boden, das geht nicht. Im Christentum aber schon. Im Scheitern Gottes wird für das Christentum - ja man könnte sagen - ein besonderer Charakterzug Gottes sichtbar. Der Gott des Christentums erlebt im Scheitern am Kreuz sozusagen, wie das ist, Mensch zu sein.

In unserem christlichen Glauben wird Gott Mensch – in der ganzen Radikalität des Menschsein. Jesus wird verurteilt, leidet, weint, zweifelt, stirbt. Indem Gott in Jesus am Kreuz scheitert, wird er einer, der mit den Menschen auf Augenhöhe ist. So, dass die Menschen – mit Blick auf das Kreuz - wissen, wenn sie leiden und scheitern und sterben: Ja, Gott weiß, wie das ist.

Ich muss da nicht alleine durch. Ich scheitere nicht allein. Ich leide nicht allein und ich sterbe nicht allein. Gott ist mit mir. Auch dafür steht das Kreuz. Gott ist einer, der Leid und Tod und Scheitern kennt. Vielleicht ist das für den Einen oder Anderen ein tröstlicher Gedanke zu wissen: Ich scheitere. Ich sterbe. Ich leide. Aber nicht allein. Gott mit mir.

Denn Gott ist wirklich der, der sich am brennenden Dornbusch Moses mit dem Satz: „Ich bin da“ vorgestellt hat. Ich bin da – nicht abstrakt, sondern ganz konkret – weil der menschliche Schmerz Gott nicht fremd ist.

Dieses Wissen gibt mir persönlich immer wieder unglaublich viel Kraft.

Das Kreuz. Es ist ein Kreuz. Und: Muss das sein? Muss das sein mit dem Kreuz?

Nun ja. Es gibt Religionen, die kommen ohne das Kreuz aus. Und im Islam legt man sogar Wert darauf, dass Jesus eben nicht gekreuzigt wurde. Nur kommt dann natürlich auch eine andere Vorstellung von Gott dabei raus. Das Christentum sieht in Gott einen, der mit seinen Menschen leidet und stirbt und scheitert und sie nicht allein im Elend lässt. Und einen, der ihnen ihre Schuld von den Schultern nimmt, damit sie keine Angst haben

müssen. Das ist es, was das Christentum von Gott sagen will. Und das geht halt nicht ohne das Kreuz.



Und vielleicht kann man das dann auch so zu denen sagen, die fragen: Muss das sein mit dem Kreuz? Muss das sein?

Vielleicht kann man sagen: Natürlich ist das ein grausames Folterinstrument. Natürlich ist es grausam und traurig, dass ein Mensch stirbt. Natürlich. Aber ich sehe im Kreuz eben auch, dass die Menschen vor Gott keine Angst haben müssen. Und ich sehe, dass Gott mitleidet, wenn man selbst leidet. Dass Gott einen nicht allein lässt, wenn es einem schlecht geht.

So kann man das dann sogar den Kindern sagen, wenn sie beim Spaziergang mit ihren Eltern an einem Wegkreuz vorbeikommen.

Und vielleicht folgendes beten:

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst die Schuld der Menschen auf Deine Schultern. Wir bitten Dich für uns alle, die wir anderen wehgetan haben. Erbarme Dich.

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst die Schuld der Menschen auf Deine Schultern. Wir bitten Dich für alle, denen durch unsere Schuld Unrecht widerfahren ist, in Worten und in Taten. Erbarme Dich.

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst das Leiden der Menschen auf Deine Schultern. Wir bitten Dich, sei bei allen, die Not und Elend erleben. Durch Hunger und Durst, Krankheit und Schmerz. Erbarme Dich.

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst das Leiden der Menschen auf Deine Schultern. Wir bitten Dich für die, die durch Krieg und Vertreibung im Dunkeln gehen, durch Gewalt und Grausamkeit. Erbarme Dich.

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst das Leid der Menschen auf Deine Schultern. Wir bitten Dich auch für uns, wenn es uns schlecht geht, wenn wir nicht mehr aus noch ein wissen, wenn es finster um uns wird. Erbarme Dich.

O, Jesus Christus, Gottes Sohn. Du nimmst die Schuld der Menschen auf Deine Schultern und gehst mit ihnen durch das Leid hindurch, weichst nicht von ihrer Seite. Dafür steht das Kreuz. Und dafür sagen wir Dank. Amen.

Wir wünschen allen eine besinnliche Passionszeit und eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, die Kirchenpflege und alle Mitarbeitende der Kirche Rued



«7 Wochen Ohne» Die Passionszeit ist auch Fastenzeit

Warum fasten wir eigentlich? Einkehr, Umkehr, Besinnung.

Eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten, ist mehr als eine alte Tradition.

Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung. Die sogenannte Fasten- oder Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet am Kar Samstag. Kalendarisch dauert die Passionszeit allerdings länger als 40 Tage, weil man die Sonntage als Feiertage vom Fasten und Büßen ausgenommen hat.

Früher war das ganze Kirchenjahr durchgetaktet nach Tagen und Wochen des Fastens und es gab genaue Speisevorschriften für diese Zeiten. Etwa im Mittelalter waren gutes Essen und Musik, der Spaß an Spiel, Tanz und am Feiern nur erlaubt nach Fristen und Geboten.

So ging es mehr und mehr darum, beim Fasten nur nichts falsch zu machen. Und andersherum betrachtet: mit regelmäßiger Askese Gott zu gefallen – oder dem Papst, dem Pfarrer oder auch dem Nachbarn. Enthaltensamkeit schien ein probates Mittel, den Himmel milde zu stimmen.

Mit der Reformation wurden diese strengen Regeln infrage gestellt. Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gute Werke vor der Hölle bewahren. Gefastet hat er wohl, doch nicht als religiöse Pflicht. Er empfiehlt das Fasten "als eine feine äußerliche Zucht" - aber eben nicht als Weg zum Heil.

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung.

Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. (Mt 4,2)

Damit erinnern christliche Fastentraditionen an die vierzig Tage und Nächte, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Im Alten Testament begegnen Menschen mit Fasten den Übergängen zwischen unterschiedlichen Phasen und Sphären.

In der Sphäre zwischen Leben und Tod, beim Trauern oder in Lebensgefahr wurde gefastet – vornehmlich in Sack und Asche. Aber auch zu Gerichtsprozessen, an der

Grenze von Recht und Unrecht, enthielt man sich der gewohnten Speisen. Und wer sich an Gott wenden wollte, bereitete sich mitunter in einer Fastenzeit darauf vor.

In diesem Sinne bedeutet Fasten, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit lebt die Erinnerung daran, dass wir es nicht immer allein und selber am besten wissen, was gut für uns ist.

Probehalber etwas anders zu machen – auch wenn es schwer fällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

So kann das Fasten ein jährlicher kleiner Entwurf sein: Was wäre wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa zu bewegten Bildern einschlafen würde? Wenn ich jeden Tag eine neue Begegnung wagen würde? Wenn ich vorwärts schauen würde, statt zurück? Die Skizze eines anderen Alltags, der Blick in eine andere Richtung, eine Perspektivverschiebung.

Auch heute verlassen wir in der Fastenzeit die bekannten Pfade, wir machen vielleicht einen Bogen um den Kühl schrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Wir entziehen uns Kalorien, Konsum oder Komfort. Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit, leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Ordnungen durcheinander.

Vielleicht läuft alles nicht mehr ganz so rund und vorhersehbar wie sonst. Vielleicht stolpert man auf einmal im gewohnten Takt. Der Tagesablauf verschiebt sich, Zeit ist da, wo Hetze war. Ruhig und wach hören wir uns selber wieder – und Gott. Diese Zeit im Kirchenjahr lebt auf Veränderung und Erneuerung hin.

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite und es zeigt sich auf einmal etwas anderes, Unerwartetes, lange Übersehenes. Wenn das gelingt, dann lassen wir bekanntes und umrissenes Gelände hinter uns und fasten auf einen ständig weiter werdenden Horizont hin. Dann finden wir danach den Weg in die Gewohnheit vielleicht gar nicht wieder zurück – und gehen einen neuen. Dann leuchtet vom Ende der Fastenzeit her Ostern auf, die Auferstehung, das Leben nach dem Tod.



„7 Wochen Ohne“

So heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche und der Name ist Programm. Hier geht es nicht darum, was man weglässt in den Tagen vor Ostern, es geht ums „Ohne“.

Einladung zum Mitmachen

Wir laden Sie ein, sieben Wochen auf etwas zu verzichten und damit in dieser Zeit etwas freizulegen und in Bewegung zu bringen. Dafür soll Raum sein. Gestalten Sie Ihr Leben „7 Wochen Ohne“ und entdecken Sie die Fülle. Der Verzicht macht Appetit – auf das Leben.

Gedanken rund um die Passionszeit, kleine Impulse und Gebete begleiten die Vorbereitung auf die Osterzeit.

Während diesen 40 Tagen bietet Pfrn. Nadine Hassler Bütschi via Whats App Chat von Montag bis Samstag kleine Videoclips an, die durch die Passionszeit begleiten.

Anmelden zum Chat

Wer gerne auf der Chatliste aufgenommen werden möchte, kann sich direkt bei unserer Pfarrerin anmelden auf 079 419 28 31.

Die Inputs beginnen am Montag, 27. Februar und gehen bis zum Ostersonntag.

Trauertreff

Ein Begegnungsort für trauernde Menschen

Man sagt «geteiltes Leid ist halbes Leid».

Ob dem wirklich so ist, weiss ich nicht. Aber es tut gut mit Menschen, die ähnliches erlebt haben und fühlen, zu sprechen. Der Trauertreff bietet die Möglichkeit dazu – in einem geschützten Rahmen kann man seiner Trauer Ausdruck geben und sich mit anderen Menschen austauschen.



Der Trauertreff beginnt jeweils mit Gipfeli und Kaffee und bietet Raum für die eigene Trauer.

Samstag, 4. März
Samstag, 15. April

jeweils um 10.00 Uhr



"Wer die Osterbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit tragischem Gesicht herumlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat."

Karl Barth

Weltgebetstag 2023

Ökumenischer Weltgebetstag – «Ich habe von eurem Glauben gehört»

Freitag, 3. März um 19.30 Uhr

in der Katholischen Kirche Schöffland

Taiwan - Ein Land, das es offiziell nicht gibt

Viele kennen die Insel Taiwan, die 180 km weit vor der Küste Chinas zwischen Japan und den Philippinen liegt, noch unter dem Namen *Formosa* («die Schöne»). So wurde sie im 16. Jh. von portugiesischen Seefahrern benannt. Tatsächlich bietet die Hauptinsel mit ihren zahlreichen umliegenden kleineren Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist Taiwan aber auch führend auf dem Gebiet der Hightech-Industrie und die Hauptstadt Taipeh eine hochmoderne Millionenstadt.

Nach politisch sehr bewegten Zeiten mit vielen Machtwechseln sieht sich Taiwan heute als souveräner Staat, wird aber nur von wenigen Ländern der Welt als solcher anerkannt. Da die Volksrepublik China den Machtanspruch auf Taiwan als «chinesische Provinz» erhebt, hat Taiwan seit 1971 auch keinen Sitz mehr in der UNO.

Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von seit mehreren Jahrhunderten aus China Eingewanderten. Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Stämme mit ihren eigenen Sprachen. Das Christentum kam im 17. Jh. mit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung auf die Insel. Es ist mit 6,5 Prozent eine Minderheitsreligion neben Buddhismus, Taoismus und anderen Religionen. Taiwan hat in der Welt-rangliste einen Spitzenplatz bezüglich religiöser Vielfalt und Religionsfreiheit.

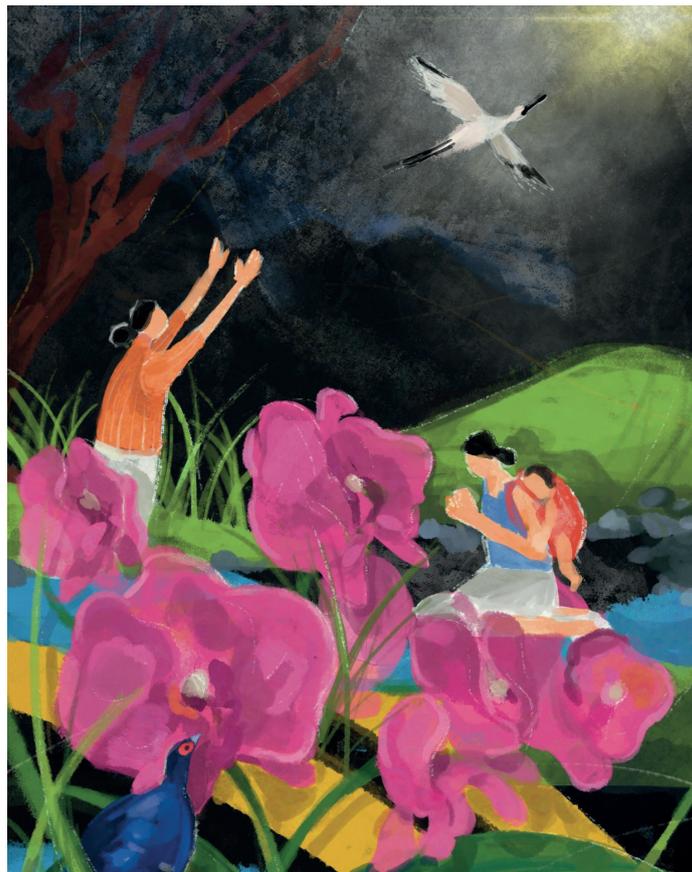
Der Weltgebetstag wird in Taiwan seit 1935 gefeiert. Die Vorbereitungen für den WGT 2023 fanden im Pandemie-jahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt.

Zum Thema «**Ich habe von eurem Glauben gehört**» aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15) haben die Frauen des taiwanischen WGT-Komitees darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler

Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt.

Im **Titelbild** drückt die junge Künstlerin **Hui-Wen Hsiao** ihren eigenen christlichen Glauben aus.

Vor dem dunklen Hintergrund einer unsicheren Zukunft dominieren die roten Schmetterlingsorchideen, der Stolz Taiwans. Der Mikadofasan und der Schwarzgesichtlöffler, zwei typisch taiwanische, aber vom Aussterben bedrohte Tierarten, symbolisieren Zuversicht und Durchhaltewillen in schwierigen Zeiten. Die Frauen im Bild beten still oder blicken auf das Licht, das aus dem Dunkel leuchtet und die Rettung durch Christus verspricht.



Wir schliessen uns dem Gebet dieser Frauen an!

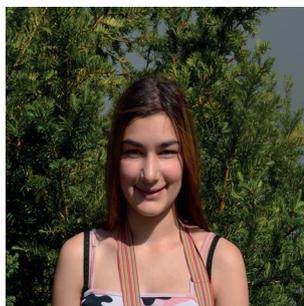
Eine Gruppe von Frauen aus den Reformierten Kirchen Rued und Schöffland, der Chrischona Gemeinde Schöffland-Rued und der gastgebenden Katholischen Gemeinde Schöffland haben die vorgegebene Liturgie vorbereitet und laden zum Mitbeten ein.

Anschliessend gibt es noch einige taiwanische Köstlichkeiten zum Probieren.

Seien Sie alle herzlich willkommen!



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden Konfirmation am 2. April, 10.00 Uhr



Shayenne Dätwyler
Mättlistrasse 5
Boniswil



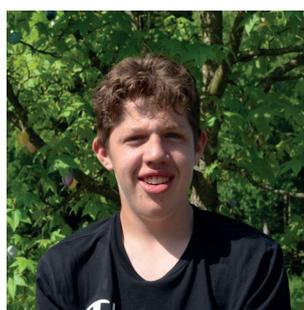
Joel Hunziker
Haberberg 449
Schlossrued



Ramona Müller
Aeschenmattweg 14
Schöffland



Sarina Rauchenstein
Storchenhof 529
Schlossrued



Josua Sommerhalder
Am Bach 195
Schlossrued



Tabea Stauss
Dorfstrasse 6
Schmiedrued



Gedanken zur Konfirmation 2023

Liebe Konfirmandinnen,
Liebe Konfirmanden

Unser gemeinsames Jahr neigt sich seinem Ende zu. Bald feiern wir Eure Konfirmation und damit auch das Ende des Religionsunterrichtes. Aber auch das Ende Eurer religiösen Unmündigkeit. Denn mit der Konfirmation seid Ihr nun erwachsen und damit selber für Euren Glauben zuständig. Bis dahin war es eigentlich Aufgabe und Pflicht Eurer Eltern dafür zu sorgen, dass Ihr etwas über Gott und den Glauben hört und lernt. Sie haben es schliesslich versprochen, als sie Euch vor vielen Jahren zur Taufe gebracht haben.

Nun ist diese Zeit vorbei – nicht aber – so hoffe ich doch – Euer Weg zu Gott hin und Euer Fragen und Suchen nach dem Glauben. Ich weiss – es ist viel einfacher das Ganze abzulehnen. Aber ist dies nicht der Weg der Feigheit und Bequemlichkeit? Denn sich mit Gott auseinandersetzen und nach Jesus fragen, ist immer wieder auch die Begegnung mit sich selber! Sich und das eigene Handeln immer neu zu hinterfragen; nach dem Sinn des eigenen Lebens zu suchen; den eigenen Platz auf dieser Welt zu finden. Doch was ist hier der richtige Weg?

Erinnert Euch daran, wie gespottet wurde, als wir in der Bergpredigt gehört haben, dass Jesus uns nahe legt, unseren Nächsten zu lieben, auch wenn er ein Feind ist und uns Böses will; ihm die andere Wange hinstrecken, wenn wir geschlagen werden? So was Uncooles ... so was Mutiges!

Und wohl das Wichtigste, was Jesus uns Menschen gesagt hat. Glaube verlangt eigentlich nur zwei Sachen – Gott als Gott anzuerkennen und zu lieben. Und dadurch dem Mitmenschen mit Liebe zu begegnen. „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“, sagte Jesus, und macht darauf aufmerksam, dass wir uns selber auch als wertvoll und erwünscht betrachten dürfen.

Wertvoll und erwünscht in den Augen Gottes. Seinen Nächsten lieben, heisst nicht unbedingt alle Menschen mögen müssen, aber es heisst, alle Menschen in ihrer Eigenart zu respektieren und ihnen freundlich zu begegnen. Warum – weil wir doch auch wollen, dass die anderen Menschen uns mit Respekt begegnen und uns annehmen so wie wir sind. Wir können das, denn Gott selber hat uns dazu den Weg gezeigt. In Jesus ist er Mensch geworden, hat ein menschliches Leben geführt.

Er wurde verraten, verspottet, verleugnet und verletzt. Wir kennen dies doch alle – jeder von uns hat es schon einmal erlebt. Jesus rächt sich nicht, hasst nicht, wird nicht seinerseits zum Peiniger. Nein, er hält buchstäblich die andere Wange hin. Verzeiht. Versöhnt.

Ich denke, darin liegt die ethische Stärke des Christentums. Wir reden von Nächstenliebe. Von Verantwortung und Gewissen. Von Versöhnung. Von Frieden. Dies sind aber nur schöne Schlagwörter, leere Hülsen, wenn wir sie nicht mit unserem Glauben und Handeln füllen. So wie es Jesus getan hat.

Ob wir es auch können? Ich denke „ja“, denn Gott traut uns dies zu. Mutet es uns zu. Gibt uns aber auch die Kraft dazu!

Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir durch den Glauben von Schicksalsschlägen verschont bleiben. Ihr erinnert Euch, dass ich einmal gesagt habe: „Das Leben ist nicht aus Schokolade und Gott lässt uns unser Leben leben – mit Höhen und mit Tiefen. Das Schwere, das wir erfahren, ist weder Strafe noch Gleichgültigkeit Gottes. Es ist eher Schicksal, Leben. Es gehört einfach dazu. Aber den Weg mit Gott zu gehen ist mit der Garantie verknüpft, dass wir unseren Weg nie alleine gehen. Dass wir auch im grössten Schmerz und in der tiefsten Not einen Gott haben, der uns Kraft gibt. Der mit uns ausharrt und uns hilft, irgendwann wieder neue Chancen und Perspektiven zu sehen.“

In diesem Sinne wünsche ich Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass Ihr nun Euren Weg geht durchs Leben. Beschwingt und voller Vertrauen. Und die

Gewissheit, dass Ihr in Gottes Augen wertvoll seid, unabhängig davon, was die Anderen sagen oder denken und mit diesem Wissen Euren Mitmenschen in Nächstenliebe begegnen könnt!

So wie es einst Dietrich Bonhoeffer geschrieben (und vorgelebt!) hat:

*„Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich träte aus meiner Zelle
gelassen und heiter und feste
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich spräche mit meinen Bewachern
frei und freundlich und klar,
als hätte ich zu gebieten.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir auch,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig, lächelnd und stolz,
wie einer, der Siegen gewohnt ist.*

*Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge.
Ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen.
Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
und vor mir selbst ein verächtlicher Schwächling?
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenen Siegen?
Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.*

Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott.“

Behüt Euch Gott!

Mit herzlichem Gruss,
Eure Pfrn. Nadine Hassler Büttschi



Agenda März 2023

Fr	03.03.	19.30	Ökum. Weltgebetstag in Kath. Kirche Schöftland
Sa	04.03.	10.00	Trauertreff
		18.00	Jugendkirche - Take a Chance
So	05.03.	18.00	Abend-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Di	07.03.	14.00	Seniorenachmittag
Do	09.03.	19.30	Bibellese-Kreis
Sa	11.03.	9.30	Fiire mit de Chliine
So	12.03.	9.30	Tauf-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi (nach der Taufe separates Kinderprogramm) <i>Kinderhüeti</i> - Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch anschliessend Chile-Kafi deluxe
Di	14.03.	19.30	Friedensgebet im Chor der Kirche
Mi	15.03.	10.00	Gottesdienst im Alterszentrum Schöftland mit Pfrn. N. Hassler Bütschi
Fr - So	17.03. 19.03.		Retraite der Kirchenpflege in Hertenstein
So	19.03.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth
Mi	22.03.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	23.03.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		19.30	Bibellese-Kreis
Sa	25.03.	18.00	Jugendkirche - Take a Chance
So	26.03.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i> Besuchen Sie unseren Ostergarten im Chor der Kirche.
Di	28.03.	19.30	Friedensgebet im Chor der Kirche
Mi	29.03.	14.00	Osterbasteln für Kinder
Fr	31.03.	9.00	Mothers in Prayer
			Blockunterricht - 8. Klasse

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda April 2023

Sa	01.04.	10.00	Hauptprobe Konfirmation
So	02.04.	10.00	Konfirmations-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Kinderhüeti</i> - Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch
		14.00	Ostergarten basteln für die ganze Familie
Mo	03.04.		Blockunterricht - 8. Klasse
Di	04.04.	14.00	Seniorenachmittag
Mi	05.04.	19.30	Bibellese-Kreis
Do	06.04.	18.00	Jugendkirche-Anlass - eingeladen sind dazu auch die Erwachsenen!
Fr	07.04.	9.30	Gottesdienst an Karfreitag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Sa	08.04.		Blockunterricht - 8. Klasse
		18.00	Generationenanlass - Eiersuchete im Waldhaus Schiltwald
So	09.04.	8.00	Oster-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Kinderhüeti</i> - Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch anschliessend Osterbrunch
Di	11.04.	19.30	Friedensgebet im Chor der Kirche
Di - Fr	11.04. 14.04.		Kinderwoche - gemäss separatem Programm
Sa	15.04.	10.00	Trauertreff
		18.00	Gottesdienst zum Abschluss der Kinderwoche mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem Kinderwoche-Team <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
So	16.04.		kein Gottesdienst
So	23.04.	9.30	Gottesdienst mit Barbara Hunziker
Mi	26.04.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	27.04.	9.00	Zmörgele (ohne Vortrag)
So	30.04.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth
Mi	10.05.	14.00	Vorschau Mai: Muttertags-Basteln für Kinder

Programmänderungen siehe www.kircherued.ch

Amtswoche 11. April - 2. Mai 2023

In dieser Zeit ist unsere Pfarrerin abwesend. **Pfr. Beat Wirth (Telefon 062 824 38 86)** übernimmt in dieser Zeit die Amtswoche (für Abdankungen und Seelsorge).

Wir freuen uns sehr, dass er kommen kann, und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst!



Gottesdienste und Anlässe im März

Abendgottesdienst am 5. März um 18.00 Uhr - 2. Sonntag in der Passionszeit

«**Gedenke Gott Deiner Barmherzigkeit**» - Dieser Satz fängt auf Lateinisch mit dem Wort «Reminiszere» an. Und so heisst auch der 2. Sonntag in der Passionszeit. Die Passions- und Fastenzeit ist die Zeit der Vorbereitung auf das grösste und wichtigste christliche Fest: Karfreitag und Ostern.

Vor der Reformation wurde in dieser Zeit in den Kirchen der Altarraum mit Tüchern verhängen. Es sind die sogenannten «Hungertücher», die sich etwa bis ins Jahr 1000 zurückverfolgen lassen. Bis heute kennen wir den Ausdruck «am Hungertuch nagen», weil die Passionszeit früher auch eine Fastenzeit war und die Vorräte des Herbstes sowieso langsam zu Ende gingen.

Die Hungertücher waren gleichzeitig auch die Bibel der Armen – denn es waren allerlei biblische Geschichten und Heiligen-Legenden darauf abgebildet.

Mit der Reformation verschwanden die Hungertücher, bis sie 1976 wieder aufgetaucht sind im Rahmen der ökumenischen Kampagne der christlichen Hilfswerke.

Die Fastenzeit als Zeit der Busse und Solidarität mit den Armen dieser Welt wurde dadurch in den Fokus gerückt.

Am Sonntag Reminiszere feiern wir den Gottesdienst am Abend: Mit Kerzenlicht, Bildern vom diesjährigen Hungertuch, Gedanken der Busse, Gebete für die Kranken und mit dem Abendmahl.



Taufgottesdienst am 12. März um 9.30 Uhr

Wir freuen uns Amy Tanner und Lena Loosli durch das Sakrament der Taufe in die weltweite christliche Familie aufzunehmen.

An diesem Sonntag gibt es für Kinder ein auch separates Kinderprogramm nach der Taufe.

Konfirmations-Gottesdienst - Palmsonntag, 2. April um 10.00 Uhr

Wir feiern die Konfirmation von Ramona, Sarina, Shayenne, Tabea, Joel und Josua!

Segen

Gott ist die lebendige Quelle aller Hoffnung, Kraft und Liebe.

Er segnet dich, dass dein Leben reich wird, Frucht bringt und sich erfüllt.

Gott behütet dich, dass du bewahrt bleibst vor allem Unheil an Leib und Seele.

Er lässt sein Angesicht leuchten über dir, dass du dich getröstet weisst und geborgen in jedem Augenblick.

Und Er ist dir gnädig, dass dir auch in dunklen Zeiten Zeichen der Hoffnung aufleuchten.

Gott erhebt sein Angesicht auf dich, dass dich die Strahlen göttlicher Liebe durchwärmen und deinem Leben Richtung weisen.

Und Er gibt dir seinen Frieden, dass deine Zerrissenheit heilt und du in Einklang leben kannst mit dir und der Welt.

(Christa Spilling-Nöker)

Karwoche und Ostern

Gründonnerstag, 6. April – siehe Anlass der Jugendkirche.

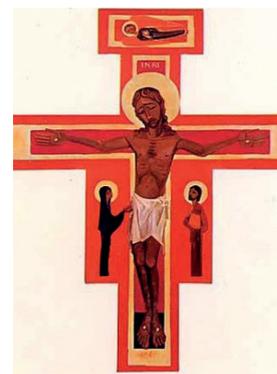
Alle sind dazu eingeladen – auch die Erwachsenen!

Gottesdienst an Karfreitag, 7. April um 9.30 Uhr

Karfreitag – der Tag des Schmerzes. Der Tag des unermesslichen Leides.

Wir gehen mit Jesus den Weg nach Golgatha und bringen ihm unseren Schmerz, unsere Einsamkeit, unsere Not, unsere Trauer, unsere Zweifel – aber auch unsere Hoffnung.

Denn das Kreuz ist nicht das Ende – Gottes Liebe ist stärker! Von dieser Liebe lassen wir uns in diesem Gottesdienst berühren und stärken – mit Blick auf das Kreuz von Taizé!



Generationenanlass – Eiersuchete Ostersamstag, 8. April um 18.00 Uhr Waldhaus Schiltwald

Wenn es langsam Abend wird am Karsamstag ändert sich die Stimmung und das Licht der Auferstehung taucht am Horizont auf!

Dann wird es Zeit, im Wald nach den Eiern zu suchen, die überall versteckt sind! Doch bevor es soweit ist, feiern wir zusammen am Feuer eine kleine Andacht mit einem Bilderbuch. Dann geht es auf die Suche!

Sobald alle Eier gefunden sind, lassen wir den Abend gemütlich ausklingen mit Wurst und Brot und natürlich mit Eiern! Die restlichen Eier werden aufgeteilt und dürfen mit nach Hause genommen werden.

Osterrätsel für die ganze Familie

Eier gehören zu Ostern. Doch warum eigentlich? Was hat das Ei mit Ostern zu tun?

Hier sind drei Bilder mit unterschiedlichen Eiern abgebildet. Sie erzählen die Ostergeschichte. Sie erzählen aber auch unsere Geschichte. Leider ist aber der Text verloren gegangen!

Darum dürfen nun alle etwas rätseln, raten und tüfteln: was erzählen, was bedeuten diese Eier?



Alleine oder gemeinsam darf man sich hinsetzen und in wenigen Sätzen aufschreiben, was diese Eier erzählen.

Die Antwort auf dieses Rätsel darf man ins Sekretariat oder direkt zu Pfrn. Nadine Hassler Bütschi schicken – es gibt auch eine Belohnung für jede Antwort. (Einsendeschluss ist der 12. April)

Die Lösung wird Mitte April auf unserer Webseite aufgeschaltet.



Oster-Gottesdienst am 9. April um 8.00 Uhr anschliessend Osterbrunch

Im fahlen Licht des Ostermorgens sind damals die Frauen ans Grab gegangen und wurden die ersten Zeuginnen der Auferstehung.

Auch wir versammeln uns am Ostermorgen in aller Frühe und feiern Gottesdienst.

Wir beginnen beim Osterfeuer vor der Kirche und zünden die neue Osterkerze an, die dann feierlich bei brausenden Orgelklängen in die Kirche getragen wird. In der Kirche feiern wir Gottesdienst und stärken uns mit dem Abendmahl.

Anschliessend sind alle herzlich zum Brunch eingeladen!

Abschlussgottesdienst der Kinderwoche Samstag am 15. April um 18.00

In der KiWo setzen wir uns mit dem Thema der Angst auseinander und stellen uns die Frage, was uns (lebens-)mutig macht.

Im Abschlussgottesdienst wird das Erlebte auf den Punkt gebracht und wir feiern unseren Gott, der uns im Leben beisteht und hilft, alle Mauern zu überwinden.

Der Gottesdienst wird als Thomasmesse mit Stationen gestaltet und alle können mitfeiern!



Seniorenkirche

Seniorenachmittag

Allerlei Spannendes hat Walter Fasler für unsere Seniorinnen und Senioren vorbereitet. Die Seniorenachmittage beginnen jeweils um 14.00 Uhr und bestehen aus einem informativen und einem geselligen Teil zu dem ein feines Zvieri serviert wird:

Dienstag, 7. März – Das Grab des Pharaos Tut Anch Amun

Hundert Jahre sind es her, dass der englische Ägyptologe Howard Carter eine sensationelle Entdeckung im Tal der Könige machte: das praktisch unberührte Grab des jugendlichen Pharaos Tut Anch Amun. Es ist das reichste Königsgrab, das je entdeckt wurde und es bietet einen unglaublichen Einblick in den Totenkult der alten Ägypter.

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi hat in Basel nicht nur Theologie studiert, sondern auch Ägyptologie bei Prof. Eric Hornung. Sie wird am Seniorenachmittag von diesem spektakulären Fund erzählen und mit vielen Fotos die ganze Pracht des Grabes zeigen.



Dienstag, 4. April – Panforyou

„Musik ist Offenbarung für Freude - aber auch für Traurigkeit. Und wenn es gelingt, beide Extreme zusammenzubringen, entsteht Magie.“

Diese Magie dürfen wir mit der Panflöten-Gruppe «Panforyou» erleben. Sie werden ein Feuerwerk von Melodien spielen und Geist und Gemüt damit erfreuen!

Fahrdienst

Wer einen Transport benötigt für einen unserer Anlässe oder für den Gottesdienst, kann sich gerne im Sekretariat oder bei unserer Pfarrerin melden.

Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Anmeldung Seniorenreise

Die Reise führt uns im Mai nach Mariastein ins Kloster.

Das Kloster Mariastein ist eine Benediktinerabtei in der Gemeinde Metzleren-Mariastein im Kanton Solothurn, nahe der Grenze zu Frankreich. Mariastein ist nach Einsiedeln der zweitwichtigste Wallfahrtsort der Schweiz.

Wir entdecken zusammen das Kloster und geniessen dort auch ein feines Mittagessen.

Datum **Dienstag, 9. Mai 2023**

Abfahrt 9.00 Uhr ab Schiltwald auf allen Posthaltestellen **talabwärts**

Rückkehr ca. 19.00 Uhr eintreffen im Tal

Kosten Fr. 40.– exklusiv Getränke

Anmelden bis **Samstag, 6. Mai 2023**

bei Walter Fasler, Schmiedrued
062 726 04 77 oder 079 560 06 40

Name, Anzahl Personen und Einsteigeort angeben

Nun freue ich mich auf viele Anmeldungen und einen gemütlichen Ausflug mit Euch.

Walter Fasler



Wenn Sie sich über einen Besuch freuen würden, oder einfach mal mit jemandem telefonisch sprechen möchten – unsere Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi ist gerne für Sie da.

Erwachsenenkirche

Zmörgele und Weiterbildung

Ab 9.00 Uhr erwartet ein feines Zmorgebuffet die hung- rigen Gäste. Gemeinsam wird gefrühstückt und geplau- dert.

Im einem zweiten Teil wird jeweils eine Person vorgestellt, deren Leben beachtenswert war oder ist.

Donnerstag, 23. März – Willy Brandt

Der Krieg in der Ukraine reißt einen tiefen Graben zwi- schen Ost und West und erinnert uns an die Situation nach dem zweiten Weltkrieg und an den «Eisernen Vorhang». Wir hoffen alle sehr, dass der unsägliche Krieg bald ein gutes Ende finden wird. Doch dann beginnt die Zeit der Versöh- nung. Denn ohne Versöhnung ist der Keim für einen weiteren Krieg gesät. Doch wie könnte eine solche Versöhnung aus- sehen?



Der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt ist damals diesen Weg gegangen und hat für eine friedliche Wiedervereini- gung der Deutschen Vorarbeit geleistet. Ihm gilt im März unser Augenmerk.

Donnerstag, 27. April - Pause

Nein – wir machen keine Pause im April. Es gibt ein feines Frühstück und viel Gemeinschaft – aber keinen Vortrag, denn unsere Pfarrerin weilt dann in den USA.

Bibellese-Kreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Wir lesen und besprechen das Neue Testament. Jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Kirchengemeindsaal.

Donnerstag, 9. März Matthäus 19-28

Donnerstag, 23. März Lukas 1-18

Mittwoch, 5. April Lukas 19-24

Im Gebet

Friedensgebet



Wir beten gemeinsam für den Frieden in der Ukraine und in den anderen Brennpunkten dieser Welt. Wir stehen ein für die Menschen, die Heimat und Familie verloren haben, die auf der Flucht sind, heimatlos und vertrieben.

Wir treffen uns im Chor der Kirche jeweils um 19.30 Uhr am:

Dienstag, 14. März

Dienstag, 28. März

Dienstag, 11. April



Mothers in Prayer

Als Mütter beten wir zusammen für Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, unsere Lehrpersonen und Schulen.

Wir treffen uns jeweils für eine Stunde und bringen unse- re Anliegen in die betende Gemeinschaft.

Freitag, 31. März, 9.00 - 10.00 Uhr



Kinderwoche

«Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!»

**Dienstag, 11. April bis
Samstag, 15. April**

Das Murgeli ist ein Angsthase – also ... kein richtiger Hase, aber eben ein Angsthase. Es fürchtet sich vor sooooo vielen Sachen. Es hat Angst in der Schule etwas Falsches zu sagen, es hat Angst vor einer Erkältung ... es hat sogar Angst, einen Apfel zu essen – schliesslich könnte ein Wurm darin sein. Und wer will schon einen Wurm essen!

Doch das Murgeli hat einen Schatz gefunden: die Bibel und ihre Geschichten über Gott und Jesus.

Nun braucht das Murgeli dringend Kinder, die ihm helfen, in der Bibel ein Gegenmittel gegen die Angst zu finden.

Vielleicht hast Du auch manchmal Angst und wärst froh um einen Halt, um eine Hilfe gegen die Angst. Komm doch in die Kinderwoche und entdecke mit dem Murgeli, dass Gott uns Menschen Mut geben will!

In der Kinderwoche hören wir Geschichten, lachen und spielen, singen und basteln, spielen Theater und machen einen tollen Ausflug!

Wer Alle Kinder ab Kindergarten bis zur 5. Klasse

Wo Kirchengemeindehaus Rued

Wann Jeweils von 13.30 bis 17.00 Uhr
Am Donnerstag machen wir einen ganztägigen Ausflug.

Abschlussgottesdienst

Am Samstag feiern wir zusammen in der Kirche den Abschlussgottesdienst der KiWo um 18.00 Uhr.

Wieviel Die KiWo ist für alle Kinder gratis.
Aber wir freuen uns über einen Beitrag in die Kollekte.

Wie

Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.
Wir machen Fotos – Gruppenbilder, aber auch Einzelbilder. Wer nicht möchte, dass von seinem Kind ein Einzelbild gemacht wird, melde dies bitte vorgängig.
Danke!

Anmeldung bis 3. April

im Sekretariat oder bei Pfrn. Nadine Hasler Bütschi.



Kinderkirche

Fiire mit de Chliine

Samstag, 11. März um 9.30 Uhr

Ein übermütiges Lämmchen entdeckt die Welt. Es hüpf über Wiesen und Bäche und geniesst den Sonnenschein. Aber als es dunkel wird, findet es den Heimweg nicht mehr. Wie gut, dass der Hirte sein Lämmchen sucht!

Mit einem wunderschönen Bilderbuch erzählen wir den Kleinsten das Gleichnis vom verlorenen Schaf und dass wir nicht nur Eltern haben, die sich um uns kümmern, sondern auch einen himmlischen Vater!

Wir feiern den Kindergottesdienst im Chor der Kirche und gehen anschliessend für die kreative Vertiefung und das Znüni in den Saal!

Alle Kinder und ihre Begleitpersonen sind herzlich willkommen!

Gschichte-Chischte

Mittwoch, 22. März um 14.00 Uhr

Wann ist Ostern? Mal im März, dann wieder im April: Das Datum ändert sich jedes Jahr. Warum eigentlich? Hilda, die liebenswerte Henne, will es wissen, denn ihr Küken möchte genau am Ostersonntag auf die Welt kommen. So macht sie sich auf, das Geheimnis zu lüften.



Mittwoch, 26. April um 14.00 Uhr

Wo die Liebe ist, willst du wissen? Die Liebe brauchst du nicht zu suchen. Sie findet DICH. Und wenn sie da ist, siehst du sie mit dem Herzen. Nach einem langen Winterschlaf kommen Mama Feldmaus und Alberta aus ihrem Bau. Der Frühling ist da! »Was ist Frühling?«, fragt Alberta. »Frühling ist, wenn alles erwacht«, sagt Mama Feld-



maus. »Die Mäuse, die Igel, die Bienen, die Blumen ... und die Liebe.«

»Was ist Liebe«, fragt Alberta. Und da die Liebe etwas ganz Besonderes ist, macht sich Alberta auf den Weg, sie zu suchen....

Die Gschichte-Chischte bringt jeden Monat ein neues Buch in die Kinderrunde. Gemeinsam entdecken wir die Geschichte und besprechen sie zusammen. Mit allerlei Spielen und einer Bastelararbeit vertiefen wir das Gehörte. Natürlich wird auch gesungen, gelacht, gebetet und Gemeinschaft geteilt.

Ein feines Zvieri rundet den gemütlichen Kindernachmittag ab!



Bastelnachmittag zu Ostern und Frühling Mittwoch, 29. März von 14.00 - 17.00 Uhr

Frühling liegt in der Luft und die Natur erwacht zu neuem Leben.

Langsam kribbelt es auch in den Fingern: es wird Zeit, mit hübschen Dekorationen den Frühling und Ostern in die gemütliche Stube zu bringen. Beim Osterbasteln können die Kinder Hasen und Küken, Eier und Blumen und vieles mehr aus den verschiedensten Materialien unter kundiger Anleitung basteln.

Anmeldung bis 24. März bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi – bitte das Alter der Kinder angeben, damit passende Ideen vorbereitet werden.

Zum Osterbasteln gehört natürlich auch ein feines Zvieri. Die Kinder, die mit der Zeit «bastelmüde» sind, dürfen in der Bibliothek zusammen spielen.

Unkostenbeitrag für das Material CHF 5.00.

Vorschau Muttertagsbasteln

Das Basteln für den Muttertag findet am
Mittwoch, 10. Mai
statt.

Der Ostergarten – in der Kirche und für zu Hause

Ab 26. März steht der Ostergarten wieder im Chor unserer Kirche. Einzelne Szenen erzählen die Geschichte der Passionswoche: Der Einzug von Jesus in Jerusalem am Palmsonntag, das letzte Abendmahl, die Gefangennahme und Kreuzigung. Das Grab bleibt geschlossen bis zum Ostermorgen. Dann feiern wir, dass Jesus auferstanden ist.

Den Ostergarten kann man für sich betrachten oder mit den Kindern erzählen. Texte und Gebete liegen bereit!

Ostergarten selber basteln

Doch – wie wäre es nach einem Besuch des Ostergartens selber einen kleinen Ostergarten in einer Schachtel zu basteln? Die Gelegenheit dazu bietet das Projekt «Kirche Kunterbunt».

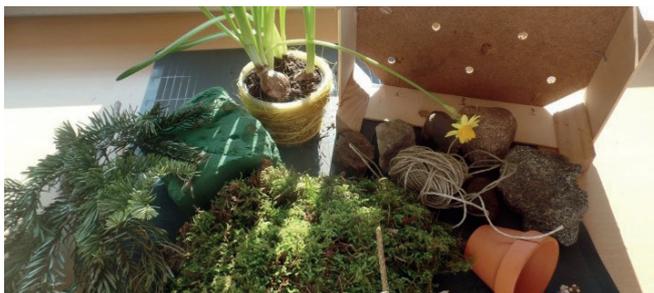
Die Kinder können mit den Eltern, Grosseltern, Paten oder einer anderen Bezugsperson selber einen Ostergarten gestalten. Natürlich sind auch alle Personen eingeladen mitzumachen, die gerne für sich einen Ostergarten hätten!

Sonntag, 2. April um 14.00 Uhr

Wir gestalten den Ostergarten am Palmsonntag Nachmittag – als Einstimmung in die Karwoche - im Kirchengemeinschaftssaal.

Anmeldung bis 30. März bei Pfrn. N. Hassler Büttschi.

Material: Auf einem Waldspaziergang kleine Äste, Moos und Steine sammeln und mitbringen.





Jugendkirche

Take a Chance – das neue Jugendprogramm mit Essen, Film und Diskussionen rund um das Thema «Glauben»

Komm und sieh selbst!

Wir starten mit den «Take a chance» Abenden – sie bestehen aus einem Abendessen, Film, Diskussion und einer spannenden Vertiefung.

Im Zentrum steht die Netflix Serie «The Chosen» - «der Auserwählte» - der das Leben von Jesus mal ganz anders zeigt. Millionen von Menschen haben die Serie schon gesehen und sind begeistert gewesen – nun kommt sie in die Jugendkirche Rued!

Die Events beginnen jeweils um 18.00 Uhr und gehen bis ca. 22.00/22.30 Uhr. Der Chile Shuttle fährt Dich dann nach Hause.

Samstag, 4. März

Wir beginnen mit einem feinen Spaghetti Essen und schauen im Anschluss die ersten beiden Folgen von «The Chosen».

An diesem Samstag sind wir kreativ und versuchen uns in «Handlettering» - auf Leinwand mit Farbe und Pinsel oder auf Holz mit dem Brenneisen.

Samstag, 25. März

Es gibt Wienerli im Teig!

Nach den Folgen 3 und 4 überlegen wir zusammen wie man ein Budget schreibt und wie man das Taschengeld sinnvoll einteilt.

Anschliessend träumen wir zusammen vom Reich Gottes. Dazu bitte eine Decke oder ein Mätteli mitbringen und Kuschelsocken.

Gründonnerstag, 6. April – ein Anlass nicht nur für die Jugendlichen

Ein orientalisches Abendessen entführt unseren Gaumen nach Israel zu Zeiten Jesus und wir werden Zeugen der letzten Tage von Jesus.

Gemeinsam schauen wir den Musical Klassiker «Jesus Christ Superstar» und feiern anschliessend zusammen Abendmahl.

Dieser JuKi Anlass ist für alle Interessierten offen.

Anmeldung (wegen der Küche) bitte bis 4. April.

«The Chosen» geht weiter am 13. Mai.

Unterricht

Blockunterricht der 7. Klasse

Am 25. Februar sind die Jugendlichen unter der Leitung von Barbara Hunziker in die Welt der christlichen Ethik anhand der 10 Gebote gestartet. Die weiteren Lektionen finden gemäss den abgemachten Zeiten statt.

Praktikum der 8. Klasse zum Thema «Ostern»

Im zweiten Wahlpraktikum dreht sich alles um das Osterfest. Nach einer kurzen Einführung dekorieren wir unsere Osterbäume. Zusammen mit Monika Hugentobler bereiten wir den Osterbrunch vor und üben auch noch für den Festgottesdienst am Ostermorgen.

Wir treffen uns an folgenden Terminen:

Freitag, 31. März 2023 am Abend

Montag, 3. April 2023 am Abend

Samstag, 8. April und Sonntag, 9. April des Osterwochenendes

Die genauen Zeiten besprechen wir via Klassenchat.

Konfirmation 2023

Die Hauptprobe für die Konfirmation findet am **Samstag, 1. April von 10.00 bis 13.00 Uhr** statt!



DANKE

178 kg Lebensmittel für «Cartons du Coeur»

Wir sind schlichtweg überwältigt über die vielen Lebensmittel, die im Januar in den Korb in der Kirche gelegt oder direkt im Sekretariat abgegeben wurden.

Am 2. Februar konnte Herr Haller sein Auto mit all den Gaben bepacken und ins Lager von «Cartons du Coeur» bringen.

Durch den finanziellen Druck infolge Preisanstieg haben sich die Anfragen nach Lebensmitteln gehäuft und viele Familien und Einzelpersonen nehmen dankbar die Päckchen entgegen.



Sammlung Sachgüter für Winterhilfe in der Ukraine

Erfreut durften wir am 13. Januar die vielen warmen Jacken und Pullover, Thermo-Matten und Schlafsäcke, warme Decken, Thermoskrüge, Berg- und Wanderschuhe, Erst-Hilfe-Sets etc. in zwei Autos verladen und nach Lenzburg in die Sammelzentrale bringen zum Weitertransport per Lastwagen ins Kriegsgebiet. Nur drei Wochen nachher sind die Hilfsgüter in der Ukraine angekommen.

Die belieferten Gemeinden schicken Ihnen ein herzliches Dankeschön. Die Güter sind willkommen beim Aufbau der "Unbreakable Points" in kleineren Gemeinden der Ostukraine. Diese sollen als Inseln der Sicherheit und Zuflucht dienen.



Ein herzliches Dankeschön allen, die für diese beiden Projekte gesammelt haben – vergelt's Gott!

Herzliche Gratulation

zum 98. Geburtstag:

Willy Steiner, Schlossrued
Hohliebe 397, geb. 7. April 1925

zum 97. Geburtstag:

Eugen Bolliger, Schmiedrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 2. März 1926

zum 96. Geburtstag:

Ida Steiner, Schlossrued
Hohliebe 397, geb. 21. April 1927

zum 93. Geburtstag:

Hanna Hunziker, Schmiedrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 21. März 1930

zum 90. Geburtstag:

Lina Mühlethaler, Schlossrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 13. März 1933

zum 85. Geburtstag:

Hans Sommerhalder, Schlossrued
Enzigraben 91, geb. 20. März 1938

zum 80. Geburtstag:

Elda Giger, Schmiedrued
Spycherweg 129, geb. 17. März 1943

Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.

Freud und Leid Januar / Februar

Bestattungen

Bestattet wurde am 17. Februar 2023

Helen Bircher, Galgenen, geboren am 21. August 1967, verstorben am 8. Februar 2023

Wir haben uns verabschiedet am 24. Februar 2023 von **Beat Hunziker**, Moosleerau, geboren am 31. Juli 1953, verstorben am 12. Februar 2023

Taufen

keine

Trauungen

keine



Gemeindewochenende über Auffahrt

«Miteinander unterwegs zur Quelle des Lebens»

Donnerstag, 18. Mai - Sonntag, 21. Mai in Aeschi bei Spiez

Weil es so wunderschön war, gehen wir auch in diesem Jahr wieder nach Aeschi oberhalb des Thunersees, um gemeinsam ein erholsames und inspirierendes Auffahrtswochenende zu verbringen!

Wer

Für Einzelpersonen, Paare und Familien!

Wo

Eingebettet im Grünen und umgeben von alten Baumbeständen liegen die beiden Chalets auf der Sonnenterrasse von Spiez – in Aeschi.

Unterkunft

Jugend- und Ferienhaus Aeschi bei Spiez
Gemütliche 1er, 2er, 3er, 4er Zimmer, separate WC/Duschen, viel Platz. Zimmer werden gemäss individuellen Wünschen verteilt.

Die Zimmer sind einfach, aber bequem und heimelig. Zudem wollen wir nicht so viel Zeit in den Zimmern verbringen, sondern uns an der schönen Bergwelt erfreuen.

An- und Rückreise

Wir fahren am Donnerstag mit dem Büsli gemeinsam ins Berner Oberland. **Besammlng um 14.00 Uhr** beim Parkplatz vor dem Kirchgemeindehaus.

Im Gepäck braucht es nebst dem Üblichen auch bequeme Schuhe, damit wir spazieren gehen können.

Am Sonntag reisen wir nach dem Mittagessen zurück ins Ruedertal.

Programm

Bis auf den Einstieg am Donnerstagabend ist Dabeisein und Mitmachen immer freiwillig.



Es werden thematische und kreative Impulse rund um das Thema «Wasser» angeboten: von Bible Art Journaling über Spiele, Inputs, Lieder, Diskussionsrunde, Malen und vielem mehr. Eigene Workshop-Ideen sind herzlich willkommen!



Kinder und Jugendliche werden altersgemäss ins allgemeine Programm integriert oder haben ein separates Programm.

Kleine und grössere Ausflüge – je nach Lust und Laune – sind auch auf dem Programm: eine Schifffahrt auf dem See, der Besuch der Beatushöhlen, die Ausstellung mit den elektrischen Eisenbahnen oder ein Ausflug zur Meielisalp stehen zur Auswahl.



Am Sonntag gestalten wir zusammen «unseren» Gottesdienst oder besuchen den Gottesdienst in der Dorfkirche.

Kosten

Erwachsene Fr. 160.00

Kinder bis 12 Jahren Fr. 20.00

Jugendliche bis 18 Jahren Fr. 50.00

Inbegriffen: Hin- und Rückfahrt, Übernachtungen mit Vollpension.

Nicht inbegriffen: Ausflüge mit Schiff/Bahnen, Eintritte. Kosten werden vor Ort individuell beglichen.

Anmeldung

Mit Angabe von Name/Vorname aller Teilnehmenden / Alter der Kinder und Jugendlichen / Total Personen / Adresse / Telefon oder Natel Nummer und E-Mail

bitte bis spätestens 6. Mai an:

Sekretariat Kirche Rued
Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued
sekretariat@kircherued.ch
062 721 40 46 (Telefonbeantworter)

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!
Kirchenpflege und Pfarramt